

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.

Inserate
werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1923

Ahrensburg, Sonnabend, den 10. Oktober 1891

14. Jahrgang.

Sierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt. Die Niederlage der Expedition Zelewski.

Der Bericht des Lieutenants v. Zettenborn an den kaiserlichen Gouverneur Herrn v. Soden lautet nach dem „Reichsanzeiger“ folgendermaßen:
Lager am Nyombo, den 30. August 1891.
Am 30. Juli brach die Expedition über Marore zu den Wahebehauptlingen Mamfussa und Manantua am Kititibach im Rubebogebirge auf. Die Hauptlinge flüchteten und hatten bis auf wenige Stück, welche uns in die Hände fielen, ihre Kinder und Kleinvieh abgetrieben. Vom 5. bis 6. August wurden etwa 25 Temben den Flammen preisgegeben und 3 Feinde getödtet. Darauf marschirte die Karawane über Marore, den Kuaha bei Masombi überschreitend, auf Ngowero nach Mage. Am 14. August traf die Expedition dort ein und bezog Lager. Zum ersten Male hatten sich dort Wahehekrieger in größerer Menge gezeigt; bewaffnet waren sie mit Schild und Speer, selten mit Flinten. Einzelne Schüsse, von uns abgegeben, verschüchelten die Feinde in westlicher Richtung. Nachdem am 14. in der Nähe unseres Lagers mehrere Temben verbrannt worden waren, durchzog die Truppe am 15. und 16. August die Hochebene von Waas und überlieferte in der sehr zahlreich bevölkerten Gegend etwa 50 Temben den Flammen. Am 16. August erreichten wir etwa den Ort, wo auf der Karte Zula steht. Am 17. August, 6 Uhr Vormittags, brach die Karawane in der Richtung auf Wdwaro (Wdarro?) auf. Die Marschordnung war folgende: Mehrere schwarze Führer unter Bezeichnung von 10 Zulu, Kommandeur von Zelewski, Arzt Dr. Buschow, Lieutenant von Birch, 7. Kompagnie, Unteroffizier Schmidt, Wäschmacher Hengelhaupt.
— Darauf folgte die Artillerie: Unteroffizier Thiedemann, Unteroffiziere Herrich und Wüger, dann Lieutenant von Heydebreck. — Hieran schloß sich Lieutenant v. Zigenwiz, 5. Kompagnie, Unteroffizier von Tiedewitz, Lazarethgehilfe Hemprich. Zwischen die Träger vertheilt waren 40 Sudanesen der 6. Kompagnie. — Feldwebel Kay, Lieutenant von Zettenborn mit 20 Sudanesen der 6. Kom-

pagnie, hinter welchen 20 Stück Rindvieh, 60 Schafe und Ziegen unter Bedeckung von 12 Sudanesen der 6. Kompagnie. Gegen 7 Uhr Vormittags ließ der Kommandeur auf einem kleinen kahlen Hügel halten, um den Zusammenhang der Marschkolonne wieder herzustellen. Jen- seits dieser Erhebung begann ein großer Busch, in welchem vielfach große Felsstücken zerstreut lagen. Kaum hatte die Kolonne bis einschließlich Artillerie dieses Gestrüpp erreicht, als ein Signal- schuß ertönte und gleich darauf die Wahehe in großer Uebersahl höchstens 30 Schritt von der Kolonne seitlich auftauchten und mit wildem Ge- schrei und Ungeklum auf diese eindrangten. Die Soldaten konnten nur 1 bis 2 Mal feuern, so schnell war der Feind in ihren Reihen. Die Ver- wirrung wurde vermehrt durch die wilde Flucht der Artillerie-Gesel, welche in die 5. Kompagnie einbrangen. Die Artillerie wandten sich nun un- aufhaltsam zur Flucht, von den Feinden energisch verfolgt. Lieutenant von Heydebreck, Murgan Essen und etwa 20 Askaris gelang es, eine nahe gelegene Tembe zu erreichen und hier mehrere Stürme der Wahehe mit Erfolg abzu- schlagen. Am das heftige Feuern begab ich mich mit meinen 20 Soldaten in Marsch Marsch an der Trägerkolonne vorbei auf die obengenannte Höhe, welche ich noch nicht erreicht hatte. Hier waren im wüsten Durcheinander Träger, welche ihre Lasten weggeworfen hatten, Wahehe, welche dieselben durchsuchten, sterbende Krieger und zu- rückkehrende, vielfach verwundete Soldaten. Nach- dem ich die Wahehe durch Schüsse verjagt hatte, besetzte ich die Höhe in einer freisunden Stellung, in deren Mitte Träger, Verwundete und unsere Viehherde. Ich nahm an, daß rechtsseitlich von mir das Gesecht zum Stehen gekommen sei, und wollte mit meiner Stellung dem Gros als Stütz- punkt dienen. Die deutsche Flagge wurde an einem hohen Baum gehißt, und meine Hornisten gaben in kurzen Unterbrechungen unsere üblichen Signale ab. Das Feuergefecht verflummte etwa nach 10 Minuten bis auf einzelne Salven, die, wie ich nachher erfuhr, aus der Tembe des Lieutenants von Heydebreck kamen. Auf die Mel- dung, daß in meiner Nähe ein Europäer mit einem Geschütz sei, sandte ich diesem durch eine Patrouille den Befehl, sich an mich heranzuziehen. Dieser Befehl erreichte Lieutenant v. Heydebreck, welcher um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags selbst,

durch zwei Speerstücke hinter dem rechten Ohr verwundet, blutüberströmt bei mir eintraf. In seiner Begleitung waren Unteroffizier Wüger, Murgan Essen und 12 Mann. Von diesen hörte ich, daß unsere drei Geschütze vom Feinde ge- nommen seien und daß unsere Verluste, nament- lich bei der Artillerie und der 5. Kompagnie, sehr beträchtlich seien. Ich beschloß hierauf, meine Stellung auf der Höhe zu halten, in der Hoff- nung, daß sich Veriprenge unserer Expedition, die, wie ich jetzt annehmen mußte, vollständig aufgegeben war, bei mir einfinden würden. Auf allen Seiten in dem mich umgebenden Gestrüpp waren Wahehegruppen sichtbar, welche durch unsere Kugeln verschüchert wurden. Die Wahehe hatten ringsumher das dicke, eben nicht hohe Gras in Brand gesetzt. Die Flammen wurden uns durch heftigen Wind näher gebracht und gestalteten unsere Lage zu einer recht bedenklichen. Unsere Verwundeten waren dem Flammentode preisgegeben. Um 9 Uhr Vormittags wurde Sergeant Thiedemann, mit einem schweren Speer- stich im Unterleib und durch Brandwunden schwer verletzt, herbeigeschafft. Wir legten ihm einen Nothverband an und betteten ihn in einem Zelt, auch wurden nach Möglichkeit unsere schwarzen Verwundeten verbunden. Auf mein fortgesetztes Signalblafen hatten sich bis 4 Uhr Nachmittags etwa 60 Soldaten und 70 Träger eingefunden. Da mein Rückzug immer gefährdeter werden mußte, je mehr die von der Verfolgung zurück- kehrenden Feinde sich zu sammeln begannen, mar- schirte ich in eine über unser am Tage vorher aufgeschlagenes Lager hinausliegende Tembe, nahe am Wasser, und besetzte mich hier. Noch immer war ich der Ansicht, hier in der Nähe (1 Stunde) des Gesechtsfeldes auf der einzigen Rückzugslinie mit meinem engbülgigen Abmarich warten zu sollen, obgleich mir meine beiden schwarzen Offi- ziere Murgan und Gaber Essen riefen, so bald als möglich abzumarschiren. Es gab doch noch eine Möglichkeit, daß sich kleine Abtheilungen und vereinzelte Europäer im Busch versteckt hielten, denen nur mit meiner Hilfe ein Ent- kommen möglich gewesen wäre. Ich beschloß dem- gemäß, den nächsten Tag, den 18. August, noch hier auszuhalten. Die Wahehe griffen mich weder in der Nacht noch am folgenden Tage an, son- dern zogen sich in größeren Massen seitlich in der Richtung auf Mage vorbei. Es erichien mir

zunehmend bedenklich, auf dem alten Wege über Mage abzumarschiren, und ich beschloß, über das steile Gebirge im Südosten von Zula auf dem Ufoje, und längs dieses den Kuaha erreichend, abzumarschiren. Auf diesem Wege durfte ich nach Aussage eines angeblich ortskundigen Führers hoffen, auf keine feindliche Bevölkerung zu stoßen. Nach diesem Plane brach ich am 18. August um 9 Uhr Abends auf, marschirte vielfach des Nachts und ohne Weg durch die Wildniß, überschritt am 27. August, 4.30 Vormittags, den Kuaha unze- fähr hart nördlich der Wwega-Mündung, nachdem ich muthmaßlich Zula und Ndene passiert hatte. Da der Marsch meiner Karawane ziemlich wenig bekannt wurde und ich fast stets wegen meiner Nachtmärsche und Geschwindigkeit überraschend auftrat, wurde ich von der uns wenig freundlich gesinnten Bevölkerung wenig gehärdet und erreichte am 29. August, Nachmittags 3 Uhr, den Nyombo- Fluß, wo ich von der Bevölkerung freundlich empfangen wurde. Nach Aussage von Einwohnern sind gestern hier 13 Soldaten von uns durchge- kommen und nach Kondoa weitergegangen. Ich marschirte morgen nach Kondoa, verbliebe dort so lange, bis ich die in Mpwapwa liegenden, für die Karawane bestimmten Lasten herangeholt habe, und breche dann nach Dar-es-Salaam auf. Ueber den Verbleib der Europäer vermag ich Folgendes zu berichten: Unteroffizier Thiedemann erlag seinen schweren Verletzungen in der Nacht vom 17. zum 18. und wurde in der Tembe, der Sicht der uns stets umfliehenden Wahehe entzogen, be- graben. Nach Aussage einiger Schwarzen, welche sich bei Beginn des Ueberfalles in der Nähe des Kommandeurs befanden, soll derselbe, sowie Dr. Buschow und Lieutenant von Birch, noch auf den Felsen stehend, durch viele Speerstücke nieder- gemacht worden sein. Von den übrigen Europäern ist mit absoluter Bestimmtheit nichts zu sagen; doch kommen die Aussagen der wenigen aus dem vorderen Gesecht Entkommenen dahin überein, daß sie sämmtlich den Tod gefunden haben. Bei mir befanden sich: Lieutenant von Heydebreck, dessen Wunden fast geheilt, Feldwebel Kay und Unteroffizier Wüger, Murgan Essen, Gaber Essen und 62 Soldaten, von denen 11 verwundet, 74 Träger, von denen 7 verwundet, außerdem 4 Esel, einige Lasten. Unser Verlust beläuft sich auf 10 Europäer (4 Offiziere, 6 Unter- offiziere), etwa 250 Soldaten, ebensoviel Gewehre

Die beiden Schwestern.

Novelle von F. Zutta.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

2.
Ja der kleinen Residenz erregte stets jedes Engagement eines Sängers oder einer Sängerin das größte Interesse. So wurde auch jetzt Johanna Halm's Name in allen Kreisen genannt. „Die Stimme der neuen Sängerin soll schön sein, aber ihr Aeußeres häßlich wie die Nacht, die Herrschaften protegiren sie aber sehr!“ Solche und ähn- liche Aeußerungen gingen von Mund zu Mund, bis dann endlich eines Tages Johanna's Name auf dem Theaterzettel stand, und nun alle Kunstfreunde der Resi- denz nach dem Tempel Thalias strömten, um selbst zu hören, zu urtheilen und zu kritisiren.
Es war eine der ersten Vorstellungen der Saison, und der Zuschauerraum schon vor Beginn der Ouverture bis auf den letzten Platz gefüllt, auch der herzogliche Hof war sehr zahlreich erschienen, und überall herrschte Spannung und Erwartung.
Die größte Erregung aber spiegelte sich auf den Gesichtern der Zuhörer einer kleinen Seitenloge ab, in welcher die ganze Familie des Professors Halm, die Eltern, die schöne Tochter Helene, die beiden Söhne und die

Tante Hopfen natürlich mit einbegriffen, versammelt war.
Manch bewundernder Blick slog zu dem reizenden Blondköpfigen Helene Halm's empor. Trozdem die junge Dame an der- artige Bewunderung längst gewöhnt, blickte sie jedoch mit den großen blauen Kinder- augen so unschuldig und erstaunt um sich, als wäre sie ein frisch vom Himmel ge- fallener Engel. Nur ein sehr feiner Beob- achter und Menschenkenner hätte hier zu durchschauen vermocht, daß diese ganze, zur Schau getragene Kindlichkeit durchaus nicht natürlich war, und Helene die Kunst des Koquettirens schon recht gut verstand.
Man gab die berühmte Wagner'sche Oper „Der fliegende Holländer“. Die schwe- mütigen Weisen der Ouverture waren jetzt verklungen, der Vorhang rollte in die Höhe und die Blicke der Zuschauer richteten sich gespannt nach der Bühne. Ja, sie war häßlich diese neue Sängerin, welche dort als Senta in dem einfachen Fischeranzug stand. Alle Kunst hatte nicht vermocht, diese harten Züge wesentlich zu mildern, aber als Johanna jetzt sang, als der Wohlklang ihrer Stimme den Raum erfüllte, da empfand wohl ein jeder Kunstfreund etwas von der Macht des Genies, das da in dieser unscheinbaren Hülle wohnte, und fast gewaltsam die Zuhörer packte und hinriß. Wie wußte Johanna als Senta von dem geheimnißvollen Sehnen und Träumen des jungen Herzens zu singen, und wie herrlich sang sie dann das Erwachen

zum Leben, zum Lieben, als nun die düstere Erscheinung des Holländers ihr gegenüber stand. Das war echte, wahre Kunst, wie sie der große Meister Wagner schon in diesem seinem Erstlingswerke offenbart, welche die junge Sängerin voll tiefem Verständniß dem Publikum kündete.
Gar verschieden war der Eindruck, den diese noch nie in solcher Vollendung gehörte Rolle auf dasselbe machte. Vielen Zuhörern allerdings ging das wahre Verständniß dafür ab, ihre Altagsseelen vermochten sich doch nicht so ganz hinein zu finden in diese gött- liche Welt der Kunst. Viele andere jedoch empfanden es voll Dankbarkeit, daß ihnen hier durch Johanna Halm etwas selten Boll- kommenes geboten wurde. Zu diesen Auser- wählten zählte entschieden jener melancholisch blickende junge Offizier, der erst nach dem Beginne des ersten Aktes in die Fremdenloge getreten war.
Mit vornehmer Haltung hatte er sich dort auf einen Fauteuil gesetzt und dann die Blicke wie müde und gelangweilt im Theater herumzuweisen lassen. Etwas länger hatten sie auf Helene Halm's lieblichem Gesicht ihm gegenüber geruht. Der jungen Dame war das nicht entgangen, ihre großen Kinderaugen spähten von Zeit zu Zeit zu dem jungen Offizier herüber, der jetzt wieder düster vor sich hinblickte, bis er bei dem Klang von Johanna's Stimme jäh emporfuhr.
Der Eindruck, den dieser seelenvolle

Gefang auf ihn machte, war fast über- wältigend. Gewaltig riß er ihn heraus aus dem dumpfen Hinbrüten trostloser Tränen, welcher er sich, unzugänglich für alle Trostes- worte, schon seit längerer Zeit rückhaltlos hingeeben. Kurt von Bornstetten, so hieß der Offizier, stand noch in den glücklichen Jugendjahren, in welchen man alle Freude und alles Leid mit ganzer Seele erfährt. So hatte jetzt die Trauer um seine heiß- geliebte Braut, welche der Tod schnell und plötzlich dahingerafft, sein ganzes Sein aus den Fugen gebracht und ihm Augen und Ohren verschlossen gehalten für alles Gute und Schöne, welches das Leben der Jugend auch nach harten Prüfungen bietet. Die Stimme Johanna's aber schien Kurt von Bornstetten zuzurufen: „Erwache! Das Leben hat noch große, ungekannte Schönheiten auch für Dich!“
Und er erwachte! Mehr und mehr er- hellte sich sein verbüsterter Blick, längst ver- klungene Saiten wurden in seines Herzens Tiefen angeschlagen, die sangen und klangen wieder von Jugendglück, von Liebe.
Gewaltig fast zog ihn die Kunst in ihren Zauberbann, die göttliche Kunst, die da ihrer genialen Sängerin ihren Stempel aufgedrückt, so daß man darüber vergaß, daß ihr aller äußere Liebreiz, alle Schönheit verlagert war.
Auch Kurt von Bornstetten sah Johanna's unschönen Züge in diesem verkärenden Glanz, und wie gebannt hing sein Auge an ihrem

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

und 3 Geschütze, 23 Esel und 96 Träger und den Haupttheil unseres Gepäcks. Die Anzahl unserer Angreifer dürfte mit 3000 nicht zu hoch geschätzt sein...

von Zettenborn, Lieutenant.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 12. Oktober. Am Mittwoch, den 14. d. M., findet im "Hotel Posthaus" die erste Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt.

* Gestern fand hier selbst die ordentliche Herbstversammlung der Ahrensburger Handwerkerzunftung statt. Es wurden zunächst vier Meister als neue Mitglieder aufgenommen...

Alt-Blahstedt, 8. Oktober. Die Sorge für den kommenden Winter bringt in diesem Jahre schon manchen auf schwere Gedanken. Das Brod bleibt klein, die Kartoffeln sind zu theuer...

Altona, Geschworenengericht, 8. Oktober. Der Zigarrenarbeiter Zandey aus der Provinz Posen, seit 1872 mehrfach wegen Diebstahls, Betruges, Raubes etc. vorbestraft...

Revolvergeschosse abfeuerte. Bald darauf wurden sie wieder von zwei Arbeitern belästigt, die aber auch nach einem von Knöpel abgefeuerten Schuß Meißaus nahmen.

9. Oktober. Haarländer aus Bahrenfeld ist der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagt, und zwar ist seine 21jährige Stief-Tochter Dorothea Wesemann das Opfer seiner Brutalität.

Neumünster, 9. Oktober. Gelegentlich des Oktober-Wohnungswechsels ist einmal wieder die leidige Wanzenfrage lebhaft erörtert worden.

Apenrade, 9. Oktober. Ein langjähriger Begleiter v. Wisßmanns, der Techniker und Schiffszimmermann Pugszag, in Apenrade geboren...

Stunde war, sämtliche bisherigen Expeditionen Wisßmanns mitzumachen. Vor einem halben Jahre ging er wiederum nach Ostafrika, um Wisßmann auf einer Expedition ins Innere zu begleiten.

Kleine Mittheilungen.

In Stellingen-Langenfelde sollte dieser Tage die Fortbildungsschule eröffnet werden. Da aber in der 4200 Seelen zählenden Gemeinde nur acht junge Leute ein Verlangen nach Fortbildung ihrer Kenntnisse zeigten...

Die Frau eines Schuhmachers in Selt bei Tondern wollte Heu vom Boden holen, fiel aber mit der Lampe. Das hierdurch zum Ausbruch kommende Feuer äscherte das ganze Haus ein.

Ein von Büdelsdorf nach Rendsburg gehender Mentier stolperte infolge mangelnder Beleuchtung über ein gespanntes Schiffsseil, fiel in die Eider und ertrank.

Der 12jährige Sohn des Hofbesizers Thiedemann im Brunsbüttlerhofen verunglückte dadurch, daß das Fuhrwerk womit er nach Marne fahren wollte, rückwärts ins Fleeth geriet.

Für die Wahl eines Bürgermeisters in Glüchstadt sind präferiert: Stadthindicus Brandes aus Northeim, Gerichtsassessor Götsche aus Ueterjen und Gerichtsassessor Pußer aus Charlottenburg.

Die Frau eines Arbeiters in Schiffel wurde wegen schwerer Mißhandlung ihres eigenen Sohnes zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wie verschiedene Blätter melden, hat die Regierung den Pastor Wendt in Süderhastedt wegen Ungehorsams seines Amtes als Schulinspektor entsetzt.

Eine billige Reise unternehmen nächstens die Leute der Niendorfer Genossenschaftsmeierei. Genannte Meierei liefert die Butter an ein Handelshaus in London...

Deutsches Reich.

In Stuttgart hat am Freitag Vormittag das Leichenbegängniß König Karls I. in würdiger, aber einfacher Weise, entsprechend den letzten Wünschen des hochseligen Monarchen, stattgefunden.

Antlig, zum großen Verdruß von Johannas schöner Schwester Helene, der dieser schöne fremde Offizier unendlich interessant erschien.

Helene machte wiederholt vergebliche Anstrengungen, seine Aufmerksamkeit zu erregen, endlich zum Schluß der Oper wurden diese doch noch mit Erfolg gekrönt.

Mit innerem Frohlocken bemerkte Helene den Eindruck, den sie auf den Offizier machte. Sie war schon sehr geneigt gewesen, Johanna um ihre Kunst zu beneiden...

Wochten die Menschen dieselbe noch so sehr anerkennen und bewundern, und wie jetzt am Schluß der Oper stürmisch in die Hände klatschen und Beifall rufen...

Johanna wurde wiederholt herausgerufen, mit glückstrahlendem Antlig verneigte sie sich vor dem freudig erregten Publikum.

Erfolg, daß derselbe nicht allzugroßen Reid erregte, verdanke sie wohl hauptsächlich ihrem unscheinbarem Aeußern.

Draußen im Foyer wurde Johanna dann von Eltern, Geschwistern und der Tante stürmisch begrüßt. Gemeinsam zog nun die ganze Familie nach der Wohnung der Tante Hopsen...

Die gute energische Tante Hopsen war voll von gerechtem Stolz heute; die Stunde war gekommen, wo man ihr die endliche Anerkennung dafür, daß sie allein Johanna so weit gebracht nicht versagen konnte.

Jetzt aber klopfte der Professor an sein Glas, und die Tante spitzte erwartungsvoll die Ohren. Nun würde ja wohl Johannas und ihr Lob in seiner gewählten Rede erklingen.

Der Professor ließ zunächst nur seine Frau leben, die ihm vier hoffnungsvolle Kinder geschenkt, von denen die ältere Tochter, in deren Wiege die Grazien eben keine Gaben

gelegt, sich zu einer großen Sängerin entwickelt hätte; auch seine beiden Söhne, die Studenten, würden bald auf eigenen Füßen stehen...

Das war das ganze Lob, welches der armen getäuschten Tante zu Theil wurde. Die Gläser erklangen und wohl oder übel mußte sie in den Jubel der Uebrigen mit einstimmen...

Auch der Toast des Kapellmeisters Braun, den man zu dem kleinen Feste geladen, auf seine Schülerin, vermochte die Tante nicht zu verschonen...

Du es wenigstens nicht, und Dein Vater, nimm es mir nicht übel, Kind, der macht sich wirklich komplett lächerlich mit seiner Bewunderung für das eitle Nätzchen...

lichten. An der Kapelle des alten Schlosses erwarteten die Königin und sämtliche Prinzen den Zug. Nach Eintritt der fürstlichen Trauergäste in die Kapelle fand daselbst abermals Gottesdienst statt...

Kultusminister Graf Beldth hat betreffs der Besetzung der Kreisphysikalkontorenstellen einen Erlaß an die Regierung in Schleswig erlassen, der in Lehrkreisen sehr befriedigende Zustimmung findet.

Die "Post. Ztg." brachte jüngst die Mittheilung, daß die Kammer für Handelsachen am Landgericht in Berlin am 1. Oktober in peinliche Verlegungen gerathen seien...

Die dreiährige Amtsdauer der bisherigen Handelsrichter war nun am 1. Oktober 1891 abgelaufen, und zu diesem Tage hätten neue Handelsrichter ernannt werden müssen.

Ein lember, der entsetzt bei der Besichtigung eines öffentlichen Gebäudes, das in einem schlechten Zustand sich befindet, erwiderte die Tante: "Ich denke, mit Deiner Kunst wirst Du Dir mehr Herzen erobern wie die eitle Helene mit ihrem schönen Puppengesicht."

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

sehen in gerichtl... mehr un... für... mit der... verabschi... zulässig... Eine Reuquene... Birtular... mitgethei... nicht we... Leiter de... wegen je... lassen wa... rath der... schiene... neuen in... Rompagn... hauptstä... In d... gänzliche... gebrochen... elendesten... Stück Br... darneieder... Wolga-G... bildet, l... lang ist... blaubene... aufmerkf... der Notth... entgegen... In d... und Dre... Stimmen... länder... worden... bereits i... Schlußmä... Aus g... lude, de... tralität i... zu veran... lichen B... lachen G... Sultans... Sultans... tigen eur... beugnügen... Aus... welcher... auf ein... chineisch... durchaus... trauen p... Wüstente... liegen je... samnten... und Wu... Mann... Ein... befaat, r... lember, d... entsetzt... Besöffere... bei der S... rinen ge...

Die Juwelen des Schah von Persien sind in einem 20 Fuß langen und 14 Fuß breiten Zimmer enthalten...

Sächsischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren. Schlauchverfuppelung oder Schlauchverschraubung...

Über den millionsten zahlenden Besucher der Internationalen elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. lesen wir in der „Frankf. Ztg.“...

Die spurlose Verschwinden des ersten Predigers der evangelischen Kirchengemeinde Weipenfee bei Berlin...

Amoy entwandte Truppenabtheilung von etwa 1000 Mann unterdrückt worden.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Wertingen bei Augsburg wurde ein gräßlicher Raubmord verübt...

Das spurlose Verschwinden des ersten Predigers der evangelischen Kirchengemeinde Weipenfee bei Berlin...

leben in Preußen nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenat, vom 5. Juni 1891...

Ausland.

Rußland. In den deutschen Wolga-Kolonien ist infolge gänzlicher Missernte ein großer Nothstand ausgebrochen...

Orient. Aus Konstantinopel wird dem „Standard“ gemeldet: Der russische Botschafter Melidow verhandelt...

Asien. Aus Schanghai kommt eine Meldung, nach welcher die Verhältnisse in China immer mehr auf einen Krieg hinzudrängen scheinen...

Ein Telegramm der „Times“ aus Singapur besagt, nach Nachrichten aus Amoy vom 27. September habe in einem etwa 40 Meilen von Amoy entfernten Distrikt ein Ausstand stattgefunden...

tröstende Macht der göttlichen Kunst, da wurde der leidenschaftliche Schmerz nach und nach milder in meinem Herzen.
Johanna war zu zartfühlend, um weitere Fragen in persönlichen Angelegenheiten an Herrn von Bornstetten zu richten...

Die Abende, wo er die Stimme Johannas nicht hören konnte, verbrachte er in verzehrender Sehnsucht danach, bis er dann endlich den schlichteren Versuch wagte, sich bei der jungen Sängerin einzuführen.
Es war ein heller Februarvormorgen, als er zum ersten Mal die Wohnung Johannas betrat...

Zwei Monate waren vergangen, in welchen Johanna sich die Gunst des Publikums immer mehr und mehr erobert hatte.
Ihr glühende Hingabe für die Kunst, der sie einzig und allein nur lebte, wurde durch die schönsten Erfolge gelohnt...

Die Stimmen, die anfangs gegen Johannas häßliches Außere laut wurden, verstummten bald. Die Macht des Genies, die da gewaltfam fortreißt, und die Menschen über das alltägliche erhebt, bewährte sich glänzend bei der jungen Künstlerin.
Einer ihrer eifrigsten Bewunderer, der nie eine Vorstellung versäumte, in welcher Johanna auftrat, war aber der Premierlieutenant Kurt von Bornstetten.

losses er- zessefimen a Trauer- ls Gottes- s Sarges a erfolgte. Potsdam
treffes der en einen g erlassen, aufstimmung es für die rziehung- Bedeutung des Kreis- besonders ls hervor- rn geleg ebenjowoh gebildeten indeß der in eriter n, Präpa- rbitung- dektoren gien. Der Schluß die y bei Neu- n in Ju- nter den erledigten schicht auf den Schul- blichkeiten us unter- die Mit- edelsachen r in peim- eil die der atente für der Amts- angegangen n. Neuch. Den Bar- vor der n wollten, Mittheilung en könnten, tpatfächlich en zuver- nd in Fol- der ist ge- richts und here je auf ge erannt bisberigen ober 1891 ätten neu n. Durch vergesse- n bewirken, ver keine daher auch t arbeiten Kaufleute gären und f genießen; ihnen jezt weniger als cht vor die eines un- er. Es ist
ubnis zum det worden Pension —
in Vater, der macht mit seiner rchen, die
derhüblich,
stlich ober- rkte heute ster, weil als Dein aber doch
und sah in dem rathet und ren war; und er in erin. Was telung?
ein Mann ehen, dazu sie ernst- ern, mich,
was die nte. „Ich Dir mehr elene mit

Stadtsamts-Nachrichten von Trittau.

Monat September. Geboren. Am 1. Sohn dem Bödner Johann Joachim Heinrich Niemann in Köhbel, Kreis Stormarn. 6. Sohn dem Dreiviertelhufner Nicolaus Christian Friedrich Kalls in Grönwohld. 7. Uneheliches Kind weibl. Geschlechts in Grönwohld. 9. Uneheliches Kind männl. Geschlechts in Bollmoor, Gemeinde Lütjensee. 11. Sohn dem Anbauer Johann Heinrich Ernst Vobhsien in Grande. 17. Sohn dem Maurer Johann Heinrich Frank in Wihhave. 19. Tochter dem Schmiedemeister Johann Heinrich Martin Wilhelm Otto in Lütjensee. 22. Tochter dem Arbeiter Claus Heinrich Daniel Hölzig in Trittau. 23. Sohn dem Krämer Johann Rudolph Scharnberg in Trittau. 24. Sohn dem Kaufmann Joseph August Hummiller in Trittau. 22. Sohn dem Fettwaarenhändler Johann Eduard Heinrich Grehmann in Trittau. 25. Tochter dem Halbhufter Johann Heinrich Friedrich Sparr in Wihhave. 27. Uneheliches Kind weibl. Geschlechts in Trittau. 27. Sohn dem Amtsdienner und Anbauer Christian Gottlieb Walter Bentzien in Trittau. 29. Tochter dem Malermeister Hans Heinrich Friedrich Carl Müller in Trittau. 29. Sohn dem Schmiedemeister August Friedrich Rudolf Eggers in Grönwohld. 30. Sohn dem Maurergesellen Johann Heinrich Gottfried Schütt in Drahtmühle, Gemeinde Grönwohld.

Aufgegeben. Am 1. Altenheiler Hans Claus Hinrich Meißner in Großensee mit der Wittwe Margaretha Dorothea Friederika Neßlen, geb. Fischer, in Elmshorn. 5. Zimmermann Johann Hinrich Joachim Bünjer in Grönwohld mit der Schneiderin Anna Johanna Catharina Pott in Lütjensee. 20. Steuerbeamte Hans Peter Clausen in Hamburg mit Agnes Friederike Elisabeth Heidemann in Trittau. 22. Dienstmacht Johann Carl Heinrich Eruse in Sprengel mit der Dienstmagd Maria Elisabeth Brüggemann in Grönwohld. 30. Uhrmacher Georg Heinrich Friedrich Frost in Trittau mit Catharina Maria Margaretha Stamer in Kronshorst.

Berehelicht. Am 13. Lehrer Johann Christian Schuldt in Havighorst mit der Hausdöchter Wilhelmine Catharina Dorothea Jacobsen in Rausdorf. 20. Altenheiler Hans Claus Hinrich Meißner in Großensee mit Wittve Margaretha Dorothea Friederika Neßlen, geb. Fischer, in Elmshorn. 27. Zimmermann Johann Hinrich Bünjer in Grönwohld mit der Schneiderin Anna Johanna Catharina Pott in Lütjensee. Gestorben. Am 12. Anbauer Hans Joachim Friedrich Hubert in Großensee, 33 Jahre. 15. Hinrich Carl Eggert Scharnberg in Trittau, 28 Wochen. 18. Carl Ernst Heinrich Burmeister in Papierholz, Gemeinde Grönwohld, 6 Wochen. 18. Anna Bertha Elise Prüß, gen. Kaufmann, in Grönwohld, 11 Tage. 28. Johannes Wilhelm August Steffen in Grönwohld, 8 Wochen.

Anzeigen.

Nachlaß-Proclam.

(2. Bekanntmachung). Der Nachlaß der am 7. August 1891 in Döbenstedt verstorbenen Wittve Anna Marie Krogmann, geb. Ellerbrock, ist von den Erben nur mit der Rechtswohlthat des Geistes und Inventars angetreten.

Forderungen der Ansprüche irgend welcher Art an den Nachlaß sind innerhalb 12 Wochen, vom Tage der 2ten und letzten Bekanntmachung dieses Proclams gerechnet, bei Vermeidung des Ausschusses von demselben bei dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht rechtsgebörig anzumelden.

Königliches Amtsgericht. gez. Hellborn. Vereffentlicht: Wolter, Aktuar, als Gerichtsschreiber.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Klappen, Doppelbalg, Nickelbeschlag und prachtvollem Orgelton versehen zu 6 Mark 50 Pf. Nachnahme Franz Hänsel, Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

2 vorzügliche Basslieder.

Grübchen in den Wangen humoristisches Lied für Bassstimme mit Klavierbegleitung. Neues Lied von Karl Bohm. Schön ausgestattet. Preis 60 Pf. Womöglich rauscht der Eichenhain Lied für Bariton oder Bass mit Klavierbegleitung von Friedrich Ulrich. Preis 60 Pf. P. J. Tonger in Köln Buch-, Musikalien-, Instrumenten- und Lehrmittel-Handlung.

Ziehung I. Cl. 24.-26. Nov. 1891. II. Cl. 18.-23. Jan. 1892.

Gesellschafts-Spiel in der deutschen Antisklaverei-Lotterie.

Vierte Emission von 100 Nummern in 10 Serien. Ein 1/100 Antheil an einer Serie I. Classe bestehend aus 100 Nummern kostet 25 Mark, 10 Antheile an 10 Serien bestehend aus 1000 Nummern 250 Mark. Ein 1/100 Antheil gültig für beide Classen 50 Mark, 10 Antheile 500 Mark. Sollte kein Loos von den 100 Nummern eines Beteiligungscheines in beiden Classen gezogen werden, so zahle ich 40 M. als Entschädigung 3 Wochen nach Erscheinen der amtl. Liste zurück. Ferner empfehle ich Voll-Loose für beide Classen gültig 1/1 42.- M., 1/2 21.- M., 1/5 8,40 M., 1/10 4,20 M. Loose I. Classe bei planmäßiger Erneuerung 1/1 21.- M., 1/2 10,50 M., 1/5 4,20 M., 1/10 2,10 M. Antheil-Loose für beide Classen gültig 1/10 3.- M., 1/20 2,40 M., 1/32 1,50 M., 1/40 29.- M., 1/20 23.- M., 1/32 14 1/2 M., 1/40 12.- M. Berlin W. 8, Friedrichstraße 79. August Fuhse, Bankgeschäft. Köln, Hofstraße 137. Porto und Liste 50 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein seit langen Jahren hier betriebenes Kolonialwaaren- u. Geschäft jetzt an meinen Sohn übergeben habe. Für das mir so allseitig geschenkte Vertrauen verbleibe ich nicht, hierdurch meinen aufrichtigen Dank auszusprechen, und gestatte mir, die Bitte auszusprechen, dasselbe auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen. Ahrensburg, den 12. Oktober 1891. Hochachtungsvoll J. Möller sen.

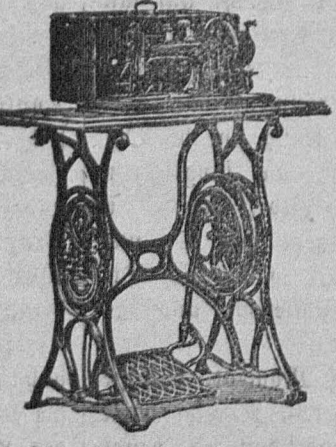
Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir, den geehrten Einwohnern von Ahrensburg und Umgegend die Uebernahme des väterlichen Geschäfts durch mich ergebenst anzuzeigen und die Bitte auszusprechen, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte, reelle und solante Bedienung das dem Geschäft bisher gewidmete Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen und mir zu erhalten. Ahrensburg, den 12. Oktober 1891. Hochachtungsvoll Johann Möller jun.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie

200 000 Loose und 18 930 auf 2 Ziehungen vertheilte Gewinne. I. Ziehung in Berlin vom 24.-26. November 1891. Gewinne ohne Abzug zahlbar zu 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000, 2 a 50 000 M. u. c. Zu Planpreisen empfiehlt und versendet Original-Loose für erste Ziehung gültig, Original-Volllose für beide Ziehungen gültig. zu 21.-, 10,50, 2,10 Mark. zu 42.-, 21.-, 4,20 Mark. Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3. Die Gelder für Loose sind auf Postanweisung einzuzahlen. Auf dem Coupon der Postanweisung bitte ich die Bestellung, sowie Vor- und Zunahme und ev. Stand niederzuschreiben. Für Porto und Gewinnlisten sind 50 Pfg. beizufügen.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Durch Uebernahme eines größeren Berliner Lagers habe ich in allen Manufakturwaaren große Auswahl, die zu ganz spottbilligen Preisen wieder rasch verkauft werden sollen. Buchskin Knaben-Anzüge in verschiedenen Größen, Stück 3,80 Mk. Zschläfrige Decken, Einlitt, garant. federdicht, Stück 5,50 Mk.



Mein Lager von Nähmaschinen erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen. P. Taddiken, Ahrensburg.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von Polster-Arbeiten aller Art.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.



Singer = Nähmaschinen mit Verchluss für Mk. 75, unter vollständiger Garantie, Schuhmacher-Maschinen, Handnähmaschinen versch. Systeme, Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme, Maschinenöl und Nähgarne Reparaturen prompt und billig empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinbera.

Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Sämmtliche medicinische Weine in vorzüglicher Güte zu mäßigen Preisen: Tokayer Sanitätswein, Sherry, Madeira, Malaga, Franz. Rothweine u. Cognac, Arrac, Rum, Franz-Brantwein, Pepsin-Wein, China-Wein. Landwirtschaftliche Maschinen aller Art empfiehlt Ahrensburg H. Peemöller.

Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung. Organ für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Altona. Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaktion des Herrn S. F. Möris in Leipzig, zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. jährlich bei frankirter Zustellung. Bestellungen erbittet: E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Probe-Nummern gratis und franco.

Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. 4. Jahrgang. Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 M. -> Probenummern gratis und franco, -< Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

100,000 Säcke für Kartoffeln, Getreide, einmal gebraucht, groß, ganz und stark, à 25 u. 30 Pfg. Probekübeln von 25 Stk. versend. unter Nachnahme und bittet Angabe der Bahnstation [H 57001] Max Mendershausen, Cöthen i. Anb.

Gesucht zum 1. November oder später eine Haushälterin für einen ländlichen Haushalt. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen 1 Ziege und 15 Sack Champion-Kartoffeln a Sack Mk. 4,20. Beimoor. H. Wagner.

Abhanden gekommen ein schwarzer Hund (halb gefahren), auf den Namen Coarl hörend. Abzugeben gegen Belohnung Waldburg.

Gesinde-Dienstbücher mit Anhang: Gefinde-Ordnung, sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

55. verbesserte Auflage. Die Selbsthilfe, treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Säureböden leidet, seine aufrichtige Barmherzigkeit jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. - Den Einband von 2 Mark in Drucksatz zu best. von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Viehmarkt auf der Sternschanze. Bericht vom 5. bis 8. Okt. 1891. Schweinehandel: flau. An den Markt gebracht waren 3280 Stück. Unverkauft blieben 40 Stück. Preise für kleine Schweine 45-50 Mark per 100 Pfd., für große Schweine 51-53 Mark per 100 Pfd., Säuen 38-46 Mark per 100 Pfd. Kälberhandel: gut. An den Markt gebracht waren 1020 Stück. Unverkauft blieben - Stück. Preise 50-56 Mk. per 100 Pfd.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. Größere Zufuhren und dringenderes Angebot bewirkten in letzter Woche eine sehr matte Haltung. Verkäufer mußten sie und da eine Preisermäßigung zugeben. Weizenmehl M. 4,50 bis M. 9.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl M. 4,80 bis M. 8,75 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen. Weizenmehl M. 4,80 bis M. 9.- pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Weizenmehl M. 5.- bis M. 8,50 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideglocke M. 6.- bis M. 7.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Getrocknete Getreideglocke M. - bis M. - pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Biertrichter M. 5,80 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnussfaden und Erdnussmehl M. 7,10 bis M. 8,80 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl M. 6,75 bis M. 8,15 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocousnussfaden und Cocousnussmehl M. 7,20 bis M. 8,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmkernfaden M. 5,75 bis M. 6,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Kappstücken M. 5,70 bis M. 6,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Mais, verzollt, M. 8.- bis M. 8,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie M. 5,70 bis M. 6.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkleie M. 6.- bis M. 6,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Hamburg, den 8. Oktober 1891. G. & D. Lüders.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Dktbr., Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaumur, Wind, Höchst. Temperatur am 9. + 10,5 Gr., 10. + 13, 11. + 13, 12. + 13.